

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend,
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 83. Neuenbürg, Donnerstag den 15. Juli 1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf., — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheissenämter.

Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfag-Commission.

Die Aushebung durch die Obererfagcommission im Bezirk Neuenbürg findet am 6. August d. J. statt. Es haben daher am
Freitag den 6. August d. J.
Morgens 7¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus in Neuenbürg zu erscheinen:

- 1) vom Jahrgang 1852 und rückwärts: Die Restanten, d. h. diejenigen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist.
- 2) vom Jahrgang 1853: Alle, welche bei der heurigen Ersahmusterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals frank gewesen sind.
- 3) vom Jahrgang 1854: Alle, welche bei der heurigen Ersahmusterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals frank gewesen sind, — mit Ausnahme der auf ein Jahr zurückgestellten;
- 4) vom Jahrgang 1855: Alle, welche nicht für augencheinlich unbrauchbar erklärt oder nicht auf ein Jahr zurückgestellt worden sind.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, hienach die Bestellungspflichtigen unverzüglich auf obigen Tag und obige Stunde unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach §. 176 und ff. der Militärerfag-Instruktion vorzuladen und dieselben anzuweisen, daß sie ihre Loosungs- und Bestellungsatteste unfehlbar mitbringen.

Die Vorladung hat unterschriftlich zu geschehen und es sind behufs Prüfung der Richtigkeit der Vorladung durch das Oberamt die Eröffnungsurkunden der Bestellungspflichtigen umgehend hieher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor die Obererfagcommission ohne Rücksicht auf die Gemeinden erfolgt, daß daher jeder Einzelne vom Anfang der Musterung an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht würde.

Die Ortsvorsteher haben ihre Pflichtigen hierher zu begleiten und sind dafür verantwortlich, daß diese zu rechter Zeit sich einfinden.

Zugleich ergeht die wiederholte Weisung, in den Straflisten genau nachzusehen, ob gegen die Militärpflichtigen gerichtliche Strafen erkannt worden sind und solche dem Oberamt anzuzeigen, sofern dieß noch nicht geschehen ist. — Die Anzeige hat auch zu erfolgen, wenn von jezt an bis zum Tage des Obererfaggeschäfts eine Strafe gegen einen Pflichtigen erkannt würde.

Den 7. Juli 1875.

Kgl. Oberamt. Wendelstein A. B.

Revier Langenbrand. Holzbeifuhr-Akkord.

Montag den 19. Juli
Vormittags 8¹/₂ Uhr

wird auf dem Rathhause zu Höfen ein Akkord über die Beifuhr von ca. 1000 Nm. tannen Brennholz vom Hengstberg zur Station Calmbach, sowie von 260 Nm. vom Buchberg, Sackberg, Gröselberg zum Bahnhof Neuenbürg vorgenommen.

Revier Langenbrand. Verpachtung

des sog. Weberackers, Markung Schömberg, im Flächengehalt 63 Ar 3 M. mit den

darauf stochenden Fichten zur Ausrodung auf 8 Jahre

Dienstag den 20. Juli
Mittags 2 Uhr

auf dem Acker selbst.

Revier Langenbrand. Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 20. Juli
ca. 50 Nm. tannen Stockholz von Bäumlesmih und Ulrichswald zur Selbstauflbereitung durch die Käufer.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Grunbacher Kirchweg.

K. Revieramt.

Revier Schwann. Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 24. Juli,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Conweiler aus Herrenacker und Straubenhardt:

13 Nm. buchene Scheiter, 28 Nm. dto. Brügel,

102 Nm. tannene Scheiter, 194 Nm. dto. Brügel;

Ferner Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen:

18 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 121 Nm. tannene Scheiter,

161 Nm. dto. Brügel, 508 Nm. dto. Abfallholz.

Neuenbürg.

Unterkunfts-Gesuch.

Für 5 Knaben im Alter von 5¹/₂ bis 14 Jahren werden geordnete Familien gesucht, in welchem jene gute Erziehung, Verköstigung und Bekleidung erhalten.

Anmeldungen nimmt unterzeichnete Stelle entgegen.

Den 13. Juli 1875.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Calmbach.

In Folge der Einführung der Markrechnung ist das

Pflastergeld

von jedem durchpassirenden Stück Vieh auf 2 Pfennige festgesetzt worden.

Den 9. Juli 1875.

Schultheiß H. G. H.

Aufruf

an die öffentliche Wohlthätigkeit.

Erstmühl, (D. A. Calw) 9. Juli 1875.

Ein schweres Unglück hat am gestrigen Tag unsern Ort betroffen. Um die Mittagszeit fielen in der Nähe wolkbruchartige Regengüsse und alsbald stürzte von den Bergen ein reißender Strom herab, mitten durchs Ort, Felsstücke ohne Zahl, entwurzelte Bäume zc. mit sich führend, und binnen kurzer Zeit eine entsetzliche Verwüstung anrichtend. Mehrere Häuser sind zerstört; Straßen und Gärten sind verwüstet; die Keller, ja selbst die Wohnungen sind mit Wasser und Sand angefüllt. Menschenleben sind, Gottlob! der



Wuth der Elemente nicht zum Opfer gefallen; wohl aber haben mehrere Familien sehr schmerzliche Verluste an Hab und Gut erlitten. Im Ganzen wird der Schaden, den die ohnedies arme Gemeinde zu tragen hat in Folge der angerichteten Verwüstungen an Straßen, Dohlen u. s. w. zu 10,000 M. und der Schaden der einzelnen betroffenen Familien zu 5000 M. taxirt. Außerdem ist der Ernteertrag durch Hagelschaden fast gänzlich vernichtet. Unter diesen Umständen erlauben sich die bürgerlichen Collegien an die öffentliche Wohlthätigkeit sich zu wenden mit der dringenden Bitte um Gaben in Geld oder Naturalien (Kleidern und Lebensmitteln). Es wird öffentliche Bescheinigung der eingehenden Liebesgaben erfolgen.

Namens der bürgerlichen Collegien
Das gemeinschaftliche Amt.
Stadtpfarrer **Denk** in Liebenzell.
Schulth. **Pirromer** in Ernstmühl.
Der obige Hilferuf des gemeinschaftlichen Amtes Ernstmühl verdient es, der allgemeinsten Beachtung auf das Wärmste empfohlen zu werden. Die so unverhältnißmäßig schwer heimgesuchte Gemeinde ist eine der kleinsten des Landes, die wenigen Einwohner derselben sind ausschließlich auf ihren nothdürftigen Erwerb als Tagelöhner angewiesen und ohne fremde Beihilfe nicht im Stande, das große Unglück, das über den Ort gekommen, zu tragen. Auch die Unterzeichneten möchten daher die arme Gemeinde der öffentlichen und Privatmüthätigkeit, insbesondere derjenigen Gemeinden, welche von ähnlichen Heimsuchungen gnädig verschont blieben, angelegentlich empfehlen und sind zu Entgegennahme von Beiträgen gleichfalls gerne bereit.

Calw, den 10. Juli 1875.
K. gemeinschaftliches Oberamt.
Doll Metzger.
In Neuenbürg
ist Herr **Chr. Ehrlich** bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Dieselsberg.
Bei der Gemeindepflege sind gegen
gesekliche Sicherheit
500-600 fl.
zum Ausleihen parat.
Schultheiß **Lötterle.**

Schwarzenberg.
400 fl.
Pflegschaftsgeld liegen gegen gesekliche
Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Schultheiß **Kling.**

Privatnachrichten.
Neuenbürg.
ca. 1500 fl.
werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen
gesucht. Näheres bei der Redaktion
dieses Blattes.

300 bis 400 fl.
werden gegen Sicherheit ausgeliehen. Von
wem, sagt die Redaktion.

Waldrenna ch.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit
auf nächsten

Dienstag den 20. Juli

in das Gasthaus zum Rößle hier aufs Freundsichte ein.

Johann Scheerer, Fuhrmann.

Rosine Krauth, Schneiders Tochter.

Sensenfabrik Neuenbürg.

Lieferung von Sensen-Fässern.

Wir beabsichtigen, die Lieferung unseres Bedarfs von etwa

1500 Fässern

für das Frühjahr 1876 ganz oder theilweise zu vergeben und laden wir die betreff.
Meister ein, am

Samstag, den 17. Juli,

Nachmittags 3 Uhr

auf unserem Comptoir zur Einsichtnahme der Bedingungen und zur Ansicht der Muster-
Fässer sich einzufinden.

Den 7. Juli 1875.

Fabrikverwaltung.

Neuenbürg.

Weingeist &

Frucht-Brauntwein etc.

rein und billig zum Ansat von Früchten
empfiehlt billigt

Carl Bürgstein.

Neuenbürg.

Zum Fliden von Säcken suchen wir einen

Schneider

oder eine

Nählerin.

P. Lemppenau & Co.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 17. ds.
M., Abends 8 1/2 Uhr findet



Vereinstag

bei **Albert Luz** statt.

Den 13. Juli 1875.

Der Vorstand:

Loos.

Haut & Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch
die vorzügliche

Kampfer-Toilette-

& Kampfer-Zahnpflege,

gefertigt nach Angabe des Herrn Dr. Nit-
linger von Osterberg-Gräter, Stuttgart
empfiehlt

Carl Mahler

Seifensieder

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein Viertel gefallenen

Saber

im Ziegelrain verkauft zum Abmähen.

Wilh. Bauer.

Die Mitglieder

des

Bezirks-Veteranen-Vereins

Gräfenhausen

werden auf

Sonntag den 18. Juli,

Nachm. 2 Uhr

in das Gasthaus z. Schiff in Neuenbürg
zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.
Ebenso werden die Veteranen des Bezirks
von 1866, sowie diejenigen, welche damals
und 1870/71 in Garnison Dienste leisteten,
um zahlreichen Besuch gebeten, da es sich
um Bildung eines Vereins handelt, bei
welchem dieselben zur Aufnahme zugelassen
werden. Mehrere Mitglieder.

Neuenbürg.

Glafer-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei

Georg Fischer, Glafer.

Landwirthschaftliche Maschinen- und
Windensfabrik von **Joh. Bertsch**
in Durlach liefert unter Garantie:

- 1) Futterschneidmaschinen
- 2) Dreschmaschinen und Göpel } aller Art,
- 3) Oelmühlen mit verstellbarem Lager,
- 4) Puhmühlen und Kreisjägen,
- 5) Rübenmühlen,
- 6) Winden, Pumpen aller Art.

Reparaturen in diesen Artikeln werden
rasch, solid und billigst besorgt.



Umwandlungs-Tabellen

von
Gulden & Kreuzern in Mark & Pfennige
 und umgekehrt; sodann von
Thalern in Mark und Pfennige
 und endlich von
Franks & Centimes in Mark & Pfennige
 und umgekehrt.
 Berechnet und erläutert (für den allge-
 meinen wie amtlichen Gebrauch) von
J. Sang, Geometer.

56 Seiten, inclusive elegantem
 Umschlag in bequemem Octav-
 format. Preis brosch. 40 S.

Dieses Schriftchen hat allenthalben die
 freundlichste Aufnahme gefunden, vermöge
 der Uebersichtlichkeit, Genauigkeit und hüb-
 schen Ausstattung. Der beste Beweis für
 die Vorzüglichkeit dieser Tabellen liegt wohl
 sicher darin, daß sie vom Königl. Württ.
 Ministerium der Finanzen, von den Post-
 und Eisenbahn-Direktionen in Württem-
 berg, Baden und Hessen zc. amtlich ein-
 geführt wurden und in dem in so kurzer
 Zeit erzielten großen Absatz. Es kann
 somit auch dieses Werkchen Jedermann
 zur Anschaffung angelegentlichst empfohlen
 werden. — Zu haben bei

Jak. Meeh.

Taschen-Tabelle

zur Umwandlung des Süddeutschen
 Geldes in Reichsmünze und umge-
 kehrt. Preis 10 S.
 Zu haben bei **Jak. Meeh.**

Illustrirte Jagdzeitung,

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.
 Herausgegeben von W. S. Nische, Kgl.
 Obersförster. — Leipzig, Verlag von Hein-
 rich Schmidt und Carl Günther.
 — No. 19 dieser unterhaltenden und
 beliebten Jagdzeitung enthält: Die Trüffel-
 und die Trüffeljagd von Prof. Jrmisch.
 — Rheinische Jagdverhältnisse. — Eine
 Rebhühnerfette mit Illustrationen. —
 Schweinsjagd bei Mondschein. Schnepfen-
 jagd in Ostfriesland von Forstmeister
 Schimmelpfennig u. s. w. u. s. w. —
 Preis 3 Mark halbjährlich in allen Buch-
 handlungen und Postanstalten.

Witterungsverhältnisse des Monats Juni.

Die Wärmevertheilung des
 Juni war ziemlich gleichmäßig. Die
 fünftägigen Durchschnittszahlen variiren
 zwischen 17.99° zu Anfang und 15.22° zu
 Ende des Monats.

Die mittlere Temperatur des
 Juni war 16.55°, gegen 13.87° des Mai.
 Somit liegt die Wärme im Juni durch-
 schnittlich um 3.08°. Den höchsten Stand
 erreichte sie am 3. und 15. Mittags mit
 28.0°, den niedersten am 9. und 21.
 Nachts mit 7.0°. Die Wärme-Dif-
 ferenz im ganzen Monat betrug sonach
 21.0°. Die größte tägliche Dif-
 ferenz von 18.5° hatte der 9.; die
 mittlere tägliche Differenz
 betrug 11.28°.

Das Psychrometer hatte den

höchsten Stand am 14. und 15. Mit-
 tags mit 20.0°, den niedersten am
 20. Abends mit 10.0°. Der mittlere
 Psychrometer-Stand des Monats war
 15.69°, somit 1.22° weniger, als der mitt-
 lere Stand des Thermometers.

Die Gesamthöhe der wässri-
 gen Niederschläge im Juni betrug
 314.1 Millimeter gegen 135.0 Millim. im
 Mai. Am 20. fiel die enorme Menge
 von 147.6 Millimeter; die größte innerhalb
 24 Stunden.

4 Tage waren klar, 11 trüb, 15
 gemischt. Regen fiel 15, Thau
 11mal. Gewitter waren 4, Nebel
 1mal. Vom 11. bis 13. bliesen heftige
 Westwinde.

Der Juni hatte 10 Sommertage.
 Die Gesamtzahl der bisherigen Sommer-
 tage ist:

Mai 4

Juni 10

Summa 14.

Die Gesundheitsverhältnisse
 waren nicht unangünstig. Epidemische Krank-
 heiten fehlen gänzlich.

Gerrenalb, den 11. Juli 1875.

Dr. Mülberger.

Kronik.

Deutschland.

Preussisches Papiergeld kann zur Ein-
 lösung außer an den Haupt-Landeskassen
 auch an jedem Steuer- oder Zollamt vor-
 gewiesen werden. Die preussischen
 Kassenanweisungen von 1851,
 1856 und 1861 behalten bis auf
 Weiteres ihre Gültigkeit. Zur
 Einlösung des bayerischen Papiergeldes zu
 50, 5 und 2 Gulden zu vollem Nenn-
 werthe sind die Staatsschuldentilgungs-
 Hauptkasse in München und die Hauptbank
 in Nürnberg angewiesen. Genanntes Papier-
 geld verliert mit 1. Januar 1876 die Kraft
 gesetzlicher Zahlungsmittel und sind nach
 diesem Termin nur noch die Staatskassen
 bis zu einer noch zu bestimmenden End-
 frist befugt.

München, 5. Juli. In der Wäh-
 lerversammlung der nationalliberalen Par-
 tei des Wahlkreises Kaiserslautern, Kirch-
 heimbolanden hat der Wahl-
 candidat Piarrer Reiffel, ohne Widerspruch
 aus der Versammlung zu erfahren, offen
 die Abschaffung der bayerischen Reservat-
 Rechte auf seine Fahne geschrieben.

Die Merikale Ingolstädter Zeitung pakt
 im Wahlkampfe ihre Leute nicht an irgend
 einem Zipfel der Ehre oder der „Kirchen-
 verfolgung“, um sie für den Kampf
 zu begeistern, sondern am — Magen;
 sie stellt nämlich folgendes kurze, aber
 aromatische Programm auf: „Bayerische
 Knödel und Wahrheit — keinen preussischen
 Fusel und Dufel!“

In Triberg wurde der Beschluß
 gefaßt, von den jährlichen 8 Jahrmärkten
 vom 1. Januar 1876 ab, deren 3 aufzu-
 heben, da sich die Jahrmärkte bei jetzigen
 Geschäftsverhältnissen überlebt haben.

Württemberg.

Während des V. deutschen Bundes-
 schießens in Stuttgart, in der Zeit vom

1. bis 9. August d. J. wird in unmittel-
 barer Nähe des Festplatzes, im Hause
 Nr 170 an der untern Neckarsiraße eine
 Postanstalt errichtet, welche sich mit der
 Annahme von Postsendungen jeder Art,
 mit dem Verkaufe der Postwertzeichen,
 der Formulare zu Postkarten, Postanwei-
 sungen, Geldbriefen und Geldpaketen zu
 befassen hat, soweit letztere an die Fest-
 theilnehmer gerichteten Sendungen die Be-
 zeichnung „postlagernd Festplatz“ tragen.

In der Abgabe von Päckereien (die
 Geldbriefe und Geldpakete ausgenommen)
 ist die Postanstalt auf dem Festplatz nicht
 eingerichtet.

Die Dienststunden der mehrerwähnten
 Postanstalt dauern ununterbrochen von 6
 Uhr früh bis 10 Uhr Nachts. Der Ver-
 kehr mit den übrigen Postanstalten wird
 durch Postfahrten und Botengänge nach
 und von dem Postamt Nr. 1 dahier her-
 gestellt, welsch letzteres wegen der unvers-
 zögerten Weitergabe der Sendungen die
 nöthigen Vorkehrungen trifft.

Stuttgart, 5. Juli. Soeben ist
 der 3. Rechenschaftsbericht des Verwaltungs-
 raths des unter dem Protektorat Sr. Maj.
 des Königs stehenden Württembergischen
 Landesvereins der Kaiser Wilhelms-Stif-
 tung für deutsche Invaliden auf das
 Kalenderjahr 1874 ausgegeben. Wir ent-
 nehmen demselben das Nachstehende: Ge-
 sammtbetrag der Einnahmen 173,248 fl.,
 Gesamtbetrag der Ausgaben 172,156 fl.,
 bleibt Kassenbestand 1092 fl. Unter den
 Einnahmen sind an Kapitalien und Zinsen
 152,865 fl. zurückbezahlte Anlehen von
 Invaliden 1467 fl., freiwillige Beiträge
 15,951 fl. Unter den Ausgaben, verzins-
 lich angelegte 128,187 fl., Unterstützungen
 an 433 Invaliden und 375 Hinterbliebene
 32,730 fl. Verwaltungskosten 1575 fl.

Vermögensbestand: Verzinsliche Anlehen
 353,845 fl., Anlehen an Invaliden
 19,306 fl., Ersaposten 43 fl., Kassen-
 bestand 1092 fl. Summa 384,367 fl.
 Gegenüber dem Rechnungsabluß 1873
 hat das Vermögen zugenommen um 2382 fl.
 Die freiwilligen Beiträge haben einen er-
 heblichen Rückgang genommen; sie betragen
 abzüglich der im Jahre 1874 verrechneten
 Kirchenkollekte von 1873 nur etwa 7000 fl.,
 darunter von J. M. der Königin 600 M.,
 sodann von den Amiskorporationen Viberach,
 Gaildorf, Lauzheim, Münsingen, Nagold,
 Neckarhulm, Neuenbürg, Oberndorf und
 Ulm 3700 fl. Ferner 400 fl. als Ertrag
 der durch die bürgerlichen Kollegien der
 Stadt Stuttgart veranstalteten Sedanfeier.

[Die neuen Münzen und der Kleinver-
 kehr] Das zum Beginn der neuen Münz-
 rechnung vielfache Klagen auftauchen, war
 vorauszu sehen; sie betreffen den da und
 dort fühlbaren Mangel an neuen Münzen,
 die Schwierigkeit, die alten Werthe, na-
 mentlich die papierenen, loszuwerden, und
 endlich den häufig zu verspürenden Aufschlag.
 Was den Umtausch der alten Werthe,
 Münzen und Scheine, gegen neue betrifft,
 so muß eben der Uebergang durchgemacht
 werden; das Publikum selbst hat aber
 Mancherlei in der Hand, denselben zu be-
 schleunigen. Jetzt sollte Keiner mehr die
 alten Münzen, die er erhält wieder weiter
 geben, sondern sie insgesammt bei den



öffentlichen Stellen umtouschen lassen, um so rasch als möglich damit aufzuräumen. Das wird für uns um so leichter gehen, als Bayern denselben noch länger die Heimath bietet. Die Hauptklage betrifft den Aufschlag oder das Abrunden nach Oben. Allein auch damit ist es nicht so gefährlich. Bei einzelnen Ausgaben wird allerdings diese Abrundung bleiben, z. B. bei manchen Dienstleistungen, Trinkgeldern etc. werden statt 30 fr. 1 M., statt 1 fl. 2 M., statt des alten großen Thalers (2 fl. 42 fr.) der neue (2 fl. 55.) sich einbürgen u. dgl. Dem stehen übrigens ebenso gewiß andere Beispiele der Abrundung nach unten gegenüber, so von 36 fr. auf 1 M. von 18 fr. auf 50 S., vom fl. auf 1 1/2 M. u. s. w. Auch ist es wohl unvermeidlich, daß zunächst die Abrundung im Ganzen nach aufwärts neigt, Niemand will sofort verlieren. Aber diese Abrundung ist keine dauernde. Im Gegentheile wird im Kleinverkehr die neue Münze mit ihrer kleineren Grundeinheit dahin wirken, daß die Preise leichter auch wieder zur Wohlfeilheit streben. Beispiele hiefür darf man nicht im französischen Großhandel und in Paris suchen, wo man es liebt, stets von 5—5 Cent. (Sou) aufzusteigen, sondern man findet sie z. B. in Belgien, in der Schweiz. In der Schweiz kann man überall z. B. neben einander verschiedene Schenken treffen, wo das Bier 15, 14 oder 13 Rappen kostet; überall macht sich in der Konkurrenz des Kleinverkehrs die Einwirkung des kleinsten Werthes, des Rappen, geltend. So wird es sehr bald auch bei uns mit dem S im täglichen Kleinverkehr, auf dem Martie, im Laden, beim Bäcker und Metzger sich gestalten. Man wird bei den kleinen und wohlfeilen Lebensmitteln, Obst, Gemüse, Butter, Eiern, Milch, Brod, Kartoffeln, Bier, Most u. s. w. das Ansteigen von 1 S zu 1 S erhalten. Der Eierhandel nach Bazen, wobei der Aufschlag sich stets sehr stark äußert, z. B. von: 2 Eier um 1 Bazen auf: 3 Eier um 2 Bazen oder 5 Eier um 4 Bazen, wird dem einfachen Ansatz von 3, 4, 5 S u. s. w. per Ei Platz machen müssen. Wir haben eben jetzt glücklicherweise in manchen Dingen Wohlfeilheit, z. B. beim Brod. Wenn wir eine gute Ernte auch für Obst und Wein bekommen, so wird von selbst die Neigung zum Abschlag bei allen Lebensmitteln, namentlich auch beim Bier, nicht nur die vorübergehende Abrundung nach oben beseitigen, sondern Dank der größeren Beweglichkeit mit den SS noch schneller zu Abschlägen führen, als bei den Kreuzern. Gegen Ungebürlichkeiten hat übrigens das Publikum auch seine Mittel, namentlich die Enthaltung. Wird für den Schoppen Bier, der bisher 5 fr. kostete, jetzt zunächst 15 S (5 1/4 fr.) gefordert, so wird für den Augenblick nichts zu machen sein; wo aber statt bisheriger 4 1/2 fr., welche doch = 13 S sind, auch die anscheinend rundere Summe von 15 S angesetzt wird, da bleibe eben der Trinker ferne. Ueberhaupt sollte das Publikum selbst von Anfang an sich gewöhnen, mit einzelnen SS zu rechnen, und ja nicht der Abrundung von 5 zu 5 sich ergeben, sonst würde ein gut

Theil des Vorzugs der neuen Münze wegfallen. Für alle Unlust des Uebergangs wird die Einfachheit und Zweckmäßigkeit des neuen Systems reichlich entschädigen. Bekanntlich hatte die Schweiz ganz dieselben Kalamitäten wie wir. Wer denkt dort noch an die alte Münzzeit? Ja in Baden, wo man erst 1/2 Jahr nach M und S rechnet, ist jetzt schon allgemeine Zufriedenheit eingetreten. Bei dieser Gelegenheit kann auch auf die kurze Benennung der neuen Münze aufmerksam gemacht werden. 10 S nennt man bereits hier überall 1 Nickel, 5 S ein halb Nickel. Das 5 M. Stück in Silber wird man bei uns wohl allgemein den großen Thaler nennen, und den 2 M. Stücken, wenn sie einmal geprägt sind, gebührt selbstverständlich der Name Bismarck. (S. W.)

Neuenbürg. Wie wir hören, findet am nächsten Montag ein Concert von Mitgliedern des K. Hoftheaters und der K. Hofkapelle hier statt.

Wildbad, 13. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande nebst Gefolge und Dienerschaft zum Besuche Ihres in Besserung befindlichen Bruders des Prinzen Peter von Oldenburg Kais. Hoh. im Hotel Klumpp abgestiegen. (S. W.)

Vietingheim, 12. Juli. Die Wasserleitungsarbeiten gehen trotz der Ungunst der Witterung rasch voran; die Leitung vom Quellengebiet bis zum Reservoir, oben in der Stadt, ist, mit kleinen Unterbrechungen, ganz fertig, und das Röhrennetz innerhalb der Stadt zur Hälfte gelegt. Bei der tüchtigen Bauleitung durch Herrn Oberbaurath v. Schmann, dürfen wir auf Vollendung des großen Werks bis zum festgestellten Termin, Oktober d. J., sicher rechnen.

Eningen, 13. Juli. Heute früh 5 Uhr wurden hier zwei rasch aufeinander folgende Erdstöße verspürt, mit Erschütterung von Degen und Geräthen, wie wenn in der Nähe ein Einsturz stattgefunden hätte.

Miszellen.

Die Rache des Sandbläfers.

(Schluß.)

„Drehe die Kurbel,“ befahl John Brown seiner Tochter die bebend gehorchte.

Victor hörte ein pfeifendes Geräusch, als wenn Luft aus einem Blasbalg entströmt.

„Deine glatte Larve behörte mein armes Kind, Deine weiße Haut verbarg ein schwarze Seele,“ sagte John Brown streng und fürchterlich zu Victor. „Bon jetzt an soll man Dich erkennen.“

Bei diesen Worten wurde Victor erfasst und von kräftigen Armen mit dem Gesichte über das Sandgebläse gehalten. Er fühlte ein scharfes Prickeln auf der Haut, wie es der Wanderer im Reifsturm empfindet. Kaum zehn Sekunden fühlte er diesen Schmerz, dann wurde er wieder auf den Fußboden gesetzt und man nahm ihm die Binde ab. John Brown leuchtete ihm mit einer Kerze ins Gesicht und sagte „All right!“

Eliza brach mit einem Wehruf zusammen.

Victor eilte in seine Wohnung und trat vor einen Spiegel. Fast bewußtlos taumelte er zurück, denn die untere Hälfte seines Antlitzes war schwarz und auf der weißen Stirne (die ebenso wie die Augen durch die Gummibinde geschützt gewesen war) stand mit deutlich lesbaren schwarzen Buchstaben das Wort: „traître.“

Wasser und Seife blieben ohne Wirkung, Victor consultirte die berühmtesten Aerzte und Chemiker, wie z. B. Dumas, Desens u. A., aber Keiner konnte ihm helfen. Victor war für alle Zeit seines Lebens mit Granataustaub im Gesichte schwarz, tättowirt. Professor Desens eröffnete ihm, daß er die Zeichnung des Gesichtes ebenso wenig wieder verlieren würde, wie die Matrosen die Anker und Namen, mit denen sie das Innere der Hand oder den Arm zu zeichnen pflegen.

Der Löwe des Boulevards, Victor, der Unwiderstehliche, der Abgott der Damen, war in einer Zeit von kaum zehn Sekunden durch den Sandbläser in einen Abscheu verwandelt. Er hatte allerdings längere Zeit dazu gebraucht, das unschuldige Mädchen ins Verderben zu bringen und sie zu einer Schuldbeladenen zu machen. Die Rache ist aber immer schneller als das Verbrechen, wie ein Blitz ereilt den Frevler die rächende Nemesis.

Victor hat Paris verlassen und sich auf eines seiner entferntesten Güter begeben, da er auf die Hand der reichen Erbin keine Hoffnung mehr hatte.

Dort nennt man ihn den von Gott Gezeichneten. Das ist die Rache des Sandbläfers.

(Nach dem Französischen des Alfred de Vigny.)

Calw. Frucht-Preise am 3. Juli 1875.

Getreidegattungen.	Vorriger Rest Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesammt Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest geb. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs Summe		Gegen d. vor Durchschnittpreis mehr weniger	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Weizen alt		173	173	173		10	58	10	42	10	29	1802	19	14	
Kernen alt		20	20	20				9				180			
Gerste		190	190	170	20	7	37	7	26	7	20	1235	40	3	
Dinkel alt															
neuer															
Haber alt		88	88	88		5	40	8	34	8	30	734	10	9	
neuer															
Widen															
Summe		471	471	451	20							3951	69		

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Weh in Neuenbürg.

